



> [Landrat / Parlament](#) || [Geschäfte des Landrats](#)

Titel: **Interpellation von Jürg Wiedemann, Grüne Fraktion: CABB AG mit völlig veralteter Produktionsmethode**

Autor/in: [Jürg Wiedemann](#)

Mitunterzeichnet von: --

Eingereicht am: 11. April 2013

Bemerkungen: --

[Verlauf dieses Geschäfts](#)

CABB (Chlorine Acetyl Building Blocks) gehört zu denjenigen 29 Firmen, die auf einer Liste des Bundesamtes für Energie stehen und aufgrund ihres gigantischen Energiebedarfes einen Rabatt auf die Ökostromabgabe erhalten. Brisant ist, dass die Produktionsmethode von CABB völlig veraltet ist und sich durch einen übermässig hohen Stromverbrauch auszeichnet. Gleichartig produzierende Betriebe, wie z.B. Solvey in Zurzach oder Syngenia in Monthey¹, sind aufgrund der veralteten und gefährlichen Produktionsart bereits 2004 resp. 2005 geschlossen worden.

Zentrales Anliegen dieser Schliessungen ist, dass Chlor nicht mehr mit dem hochgiftigen Quecksilber hergestellt wird. Doch anstatt auch die CABB-Anlage zu schliessen, erhielt die anfangs der 1970er-Jahre in Betrieb genommene Chlorelektrolyse vom Kanton Basel-Landschaft eine Sonderbewilligung, die gefährliche und Strom fressende Anlage mit Quecksilber bis 2020 zu betreiben. Dies, obwohl die Anlage ein hohes Risiko darstellt: Das Chlorgas, das aus dieser Altanlage austreten könnte, kriecht dem Boden entlang und kann bei entsprechendem Wind sogar die Stadt Basel gefährden.

CABB belastet mit Sonderbewilligung die Umwelt erheblich: Zum Beispiel betrug im Jahr 2011 der Schadstoffausstoss von Quecksilber in die Luft 13 kg und ins Wasser 1 kg. Quecksilber baut sich in der Umwelt auch langfristig nicht ab, sondern reichert sich z.B. im menschlichen Körper an. Auch die Belastung der Luft durch die Firma CABB AG mit HFCKW oder des Abwassers mit 1,2-Dichlorethan, AOX, Toluol, TOC und Chloriden war im Betriebsjahr 2011 enorm.²

1. Warum hat die Regierung der CABB eine Sonderbewilligung für den Weiterbetrieb der Quecksilber moderierten Chlorelektrolyse erteilt, anstatt die Anlage - wie anderswo in der Schweiz und in Europa - stillzulegen?
2. Wie stark ist die Rheinsohle während der letzten 40 Jahre mit Quecksilber aus der CABB verunreinigt worden? Hat die Regierung diese Quecksilberkontamination je untersuchen lassen?
3. Bei der CABB gab es in den letzten Jahren immer wieder Unfälle. Was geschieht, wenn aus der Elektrolyse Chlorgas in grossen Mengen austritt?
4. Die CABB hat in den letzten Jahren immer wieder die Besitzer gewechselt. Kann die Regierung garantieren, dass die Wartungsarbeiten an der Elektrolyse dem extremen Alter der Anlage noch gerecht werden bzw. gerecht werden können?
5. Welche Möglichkeiten sieht die Regierung, die CABB in die Pflicht zu nehmen, dass diese ihren Betrieb in Pratteln wie anderswo in der Schweiz bzw. in Europa einstellt oder die Produktionsart so modernisiert, dass einerseits der Energieverbrauch signifikant gesenkt und andererseits die Umwelt nicht mehr z.B. mit dem hochgiftigen Quecksilber belastet wird?

Erst kürzlich ist im Landrat das Postulat [2012-191](#) von Landrat Guido Halbeisen mit 48 : 34 [abgelehnt worden](#), welches eine vertiefte Abklärung eines möglichen Standortes eines Gaskombikraft-

¹ http://www.ospar.org/documents%5Cdbase%5Cpublications%5Cp00403_mercury%20losses%20report%202007.pdf (S. 32)
² <http://www.prtr.admin.ch/PRTRPublicWebSite/CompanyDetails.aspx?IDCompany=103&Year=2011&Ing=de>

werks forderte. Auffallend war, dass die Baselbieter Regierung dieses Postulat überwiesen haben wollte.

6. Ist es richtig, dass die Regierung zusammen mit den lokalen Energieversorgungsunternehmen an einem Runden Tisch teilnahm, an welchem auch Vertreter von CABB sassen und an welchem ein mögliches Gaskombikraftwerk in unserem Kanton ein Thema war?
7. Falls Frage 6 mit Ja beantwortet wird: Was hat CABB an diesem Runden Tisch zu suchen?
8. Sind hier nicht ähnliche Interessenkonflikte vorhanden, wie am Runden Tisch "Feldrebengrube", wo ausgerechnet Franziska Ritter als Verwaltungsratspräsidentin der u.a. von BASF, Novartis und Syngenta gegründeten BCI-Betriebs AG die Interessen des Kantons bei der Sanierung der Chemiemülldeponie Feldreben von Basf, Novartis und Syngenta vertreten soll?
9. Ist die Baselbieter Regierung der Meinung, dass in Baselland ein die Umwelt stark belastendes Gaskombikraftwerk gebaut werden soll, damit CABB mit ihrer veralteten und die Umwelt belastenden Produktionsform wie bisher weiterfahren kann? Warum ist ein solcher Weiterbetrieb im Baselbiet möglich, nicht aber in Monthey (VS) bzw. Zurzach (AG), wo entsprechende Anlagen schon längstens aus Sicherheitsgründen stillgelegt wurden?

Ich bitte die Regierung um schriftliche Beantwortung der gestellten Fragen.